

Die RS ist also in der Vulgata (v), soweit bis jetzt bekannt ist, mit den Handschriften B, E, L, M, A, A₁, A₂, C, D und F überliefert, die Augsburger Redaktion aus dieser Fassung (w) ist in den Handschriften H und O¹³⁾ und außerdem im Druck Bäumlers (I), auf den alle späteren Ausgaben des 15. und 16. Jahrhunderts zurückgehen, erhalten. Aber auch G besitzt in einem Teil zwei Texte, G und G_w¹⁴⁾. Wir haben also im Ganzen 5 bzw. 7 Fassungen: G, K, N, P und v, aus dieser abgeleitet noch w, und überdies noch den abweichenden Text G_w. Für die weitere Beweisführung ist zunächst G_w unwichtig; es wird erst viel später behandelt werden¹⁵⁾; vollends ist w, weil es aus der Vulgata stammt, für die Kritik belanglos.

Von den fünf wichtigsten Fassungen gehören, wie bereits Straube festgestellt hat¹⁶⁾, G und P zu einer Gruppe, die in der Folge als g-Gruppe (g) bezeichnet werden soll. Sie unterscheidet sich schon durch ihren Aufbau und durch zusätzliche Kapitel grundlegend von den übrigen Texten. Die RS besteht in v, N und K aus einer Einleitung, der geistlichen und der weltlichen Reformation, der sogenannten Traumerzählung Sigismunds und einem Nachtrag, der das Münz- und Almosenwesen zum Inhalt hat. Die g-Gruppe stellt dagegen — daß G selbst als Fragment in der weltlichen Reformation abbricht, soll zunächst unbeachtet bleiben — die Traumerzählung an die Spitze und enthält, von zahlreichen kleineren Erweiterungen und Kürzungen gegenüber den anderen Fassungen abgesehen¹⁷⁾, zusätzlich ein Kapitel über die fahrenden Schüler und über die Herolde¹⁸⁾.

Innerhalb der übrigen drei Fassungen stehen sich aber wieder K und N näher. K bringt auf weite Strecken einen Text, der sich nur durch

15. Jahrhunderts, Nikolaus von Cues, die Reformatio Sigismundi und Berthold von Henneberg (Wiss. Zs. d. Humboldt-Universität Berlin, Jg. 1, 1951/52, Ges.- u. sprachwiss. R., Heft 1) S. 17—34. — K. Beer, Was ein deutscher Reformator vor einem halben Jahrtausend vom Ärztestand erwartete (Gesnerus 12, 1955) S. 24—36. — F. M. Bartoš, Basilejský revolucionář a husitské ohlasy v jeho díle (Sborník hist. 3, Praha 1955) S. 111—143. — Dazu H. Angermeyer, Der Ordnungsgedanke in den Reichsreformbestrebungen der sog. „Reformatio Sigismundi“ und der sog. „Reformation Kaiser Friedrichs III.“ (Diss. München 1954) (nur in Maschinenschrift; freundlicher Hinweis von Herrn Straube).

¹³⁾ Vgl. unten S. 520.

¹⁴⁾ Vgl. Beer, RS S. 13*, ferner unten S. 503 ff.

¹⁵⁾ S. 514.

¹⁶⁾ Straube a. a. O. S. 124 ff.

¹⁷⁾ Die wesentlichsten Änderungen werden unten S. 488 aufgezählt.

¹⁸⁾ Beer, RS S. 105 und 110. Vgl. dazu auch unten S. 504.